

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **69 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen.

Zur Frage der Nachprüfung der Stauffacherschen Angaben über den Maul- und Klauenseucheerreger.

(Mitgeteilt vom Eidgenössischen Veterinäramt.)

Im Verlaufe des letzten Sommers hat das Thurgauer Tagblatt zu verschiedenen Malen Artikel über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche veröffentlicht. Dabei ist im besondern das Eidg. Veterinäramt angegriffen worden. Wir haben damals auf verschiedene an uns gerichtete Fragen geantwortet. Seither hat Herr Dr. Serena in Grono die Angaben der Redaktion des Thurgauer Tagblattes über die seinerzeit von ihm und dem verstorbenen Kollegen Herrn Dr. Kuoni durchgeführten Versuche über die Behandlung der Maul- und Klauenseuche mit Trypanblau richtig gestellt. (Vgl. Nr. 196, 98. Jahrgang des Thurgauer Tagblattes.)

Nr. 156, 98. Jahrgang der vorgenannten Zeitung enthält eine Replik, in welcher behauptet wird, dass die Angaben Stauffachers über den Erreger der Maul- und Klauenseuche bisher überhaupt nicht nachgeprüft worden seien, sei es von einer schweizerischen oder deutschen Kommission. Wegen einer gegenteiligen Ansichtsausserung ist der Chef unseres Amtes direkt der Unwahrheit beschuldigt worden. Wir hatten damals leider keine Zeit, auf den Artikel näher einzutreten. Nachträglich gestatten wir uns, einige Angaben zu veröffentlichen, welche geeignet sind, die Behauptung im Thurgauer Tagblatt zu widerlegen.

Am 25. August 1924 sind im Reichsgesundheitsamt in Berlin durch Herrn Dr. Simons in Düsseldorf die Stauffacherschen Originalpräparate einer Kommission zur Begutachtung vorgelegt worden. Die Leitung des Reichsgesundheitsamtes hat uns über die betreffende Sitzung folgendes Protokoll zugestellt:

„Die Vorführung der Stauffacherschen mikroskopischen Originalpräparate, die den Erreger der Maul- und Klauenseuche darstellen sollen, hat in der auf den 25. August 1924 anberaumten Sitzung stattgefunden; es waren mit Ausnahme von Geheimrat Kleine vom Institut für Infektionskrankheiten, der beurlaubt war, und Direktor Händel, der sich durch Oberregierungsrat Lange vertreten liess, alle Eingeladenen erschienen. Es waren dies die Herren Gins (Institut „Robert Koch“), Hartmann (Kaiser Wilhelm-Institut für Biologie), Lührs und Richters (Heeresveterinär Untersuchungsamt), Frosch, Dahmen und Noeller (Tierärztliche Hochschule), Wehrle, Titze, Zeller, Giese, Lange, Gildemeister, Schuberg, von Schuckmann und Herzberg (Reichsgesundheitsamt).

Herr Direktor Wehrle eröffnete die Sitzung um 11,15 Uhr, hiess die Erschienenen im Namen des Herrn Präsidenten, der wegen Krankheit verhindert war, willkommen und machte die Anwesenden mit dem Briefwechsel zwischen dem Reichsgesundheitsamt und Herrn Dr. Simons bzw. Herrn Prof. Stauffacher, Frauenfeld

(Schweiz) bekannt; insbesondere hob er hervor, dass Herr Stauffacher bis heute auf den Brief des Reichsgesundheitsamtes noch nicht geantwortet habe, er müsse deshalb an Herrn Dr. Simons die Frage richten, ob er (Dr. Simons) von Herrn Stauffacher zu der Vorführung beauftragt worden sei; die Frage wurde von Herrn Dr. Simons bejaht.

Der Vorsitzende erteilte hierauf Herrn Simons das Wort.

Herr Simons versuchte zunächst an Hand von mathematischen Gleichungen $d = \frac{R}{a}$ und $d = \frac{R}{2a}$ und ihren Ableitungen den

Nachweis zu führen, dass die von Frosch als $0,1-0,2 \mu$ in seinen Photographien bezeichneten Gebilde grösser sein müssten (nach Ausmessung der Froschschen Photographien $0,5-0,8 \mu$); diese Grösse würde ausreichen, um die genannten Gebilde auch mit Tageslicht zu sehen; auch sei der Ausdruck „Stäbchen“ für Gebilde unterhalb der Grössenordnung von $0,1$, wie er von Frosch gebraucht worden sei, physikalisch-optisch nicht zulässig.

Herr Frosch entgegnete hierauf, dass die Abbildungen für genaue Messungen nicht geeignet wären und genaue Masse noch später von ihm angegeben würden.

Alsdann ging der Vortragende dazu über, zur Charakterisierung der Kommission, welche für die Nachuntersuchung der Stauffacherschen Befunde in der Schweiz eingesetzt worden war (Zschokke, Hedinger, Bürgi), Äusserungen eines Regierungsveterinärates Dr. Gubler zu verlesen, die im wesentlichen die Unfähigkeit und Ungeeignetheit der Kommissionsmitglieder für diese Nachprüfungen zeigen sollten. Auf Einspruch der Anwesenden, insbesondere von Herrn Noeller, forderte der Vorsitzende den Vortragenden auf, die Verlesung der Werturteile über die Prüfungsmitglieder der Stauffacherschen Ergebnisse als nicht zur Sache gehörig einzustellen und zu der eigentlichen Demonstration überzugehen. — Diesen Ausführungen schlossen sich die Herren Hartmann und Schuberg an.

Herr Dr. Simons führte daraufhin verschiedene Originalphotogramme von den Stauffacherschen Präparaten vor und gab auf Befragen hierzu Erklärungen; hierbei versuchte er, den von Geheimrat Hahn in der Mikrobiologischen Gesellschaft gemachten Vorwurf, dass die Stauffacherschen Photogramme Retuschen erfahren hätten, abzuschwächen, da diese Korrekturen nicht am Negativ vorgenommen seien.

Herr Schuberg erinnerte demgegenüber daran, dass in der älteren Abhandlung Stauffachers (Zeitschrift für wiss. Zoologie, 115. Bd.) Lithographien und keine Photographien veröffentlicht seien, und es fielen besonders auf, dass in Fig. i eine Lithographie nach Lumière, und nicht wie Stauffacher angegeben, eine Lumière-Aufnahme selbst reproduziert sei; es läge demnach hier ein subjektives Moment vor.

Herr Richters machte darauf aufmerksam, dass einzelne Bilder grösste Ähnlichkeit hätten mit Befunden, die man in Ost-Afrika bei der Rinderpest wiederholt beobachtet habe; er führte weiter aus, dass das Blut von pestkranken Rindern, wenn es nur kurze Zeit mit Na Cl-Lösung oder Traubenzuckerbouillon zusammengekommen sei, nach Färbung dieselben oder ähnliche Gebilde aufwies wie die auf den Stauffacherschen Bildern demonstrierten und als Maul- und Klauenseuche-Erreger bezeichneten Formen. Die Engländer Bradon und Boyzeton hätten ebenfalls ähnliche Gebilde bei der Rinderpest an den roten Blutkörperchen angegeben, sie stimmten in der geschweiften Form mit den Stauffacherschen Formen überein; er selbst habe die Befunde an frischen Präparaten nicht nachweisen können.

Bezüglich der an und in den roten Blutkörperchen sitzenden Gebilde, die von Stauffacher als Erreger der Maul- und Klauenseuche angesprochen werden, fragte Herr Gins an, in welchem Stadium der Erkrankung diese Gebilde aufträten und ob sie regelmässig nachgewiesen werden könnten. Er (Gins) habe bei Meerschweinchen in jedem Stadium stündlich untersucht und niemals einen regelmässigen Befund besonderer Natur erheben können. — Herr Simons antwortete, dass die Gebilde bei 26 Rindern mit Regelmässigkeit nachgewiesen worden seien, und er glaube, dass die Präparate auf der Höhe des Fiebers angefertigt seien. — Herr Gins fragte weiter, ob auch die Backendrüsen bakteriologisch untersucht worden seien; Herr Simons konnte diese Frage nicht beantworten.

Alsdann erfolgte die Vorführung mehrerer mikroskopischer Originalpräparate von Stauffacher (Schnitte durch Unterkieferbackendrüsen an Maul- und Klauenseuche erkrankter Rinder).

Bei der sich hier ergebenden Aussprache bemerkte Herr Simons auf Befragen (!), dass Stauffacher an der Erregernatur der Trypanosomen-ähnlichen Stadien seiner Gebilde nicht mehr festhalte; Herr Schuberg führte hierzu aus, dass Herr Noeller demnach doch mit seiner Kritik in der Mikrobiologischen Gesellschaft über die Trypanosomennatur der Stauffacherschen Gebilde Recht behalten hätte.

In der Schlussbesprechung führte Herr Noeller aus, dass nach Durchsicht der Präparate auch die Piroplasmennatur der Gebilde, an die man bei den Photographien hätte denken können, auszuschliessen sei; er wünschte noch Parallelversuche mit 75%igem Alkohol und mit Sublimat.

Herr Hartmann führte Beispiele an, wie leicht mikroskopisch Kunstprodukte durch besondere Zusammensetzung des Mediums bedingt sein können; er sei von der nichtlebenden und von der nichtparasitären Natur der Gebilde überzeugt.

Herr Frosch vermisste Kontrollen von fieberkranken Tieren; es dürfte nicht das Blut gesunder Tiere zur Kontrolle herangezogen

werden. Er betonte ferner, dass Form und Grösse der Stauffacher'schen Gebilde von dem von ihm photographierten Erreger verschieden seien.

Herr Gins bezeichnete es als sehr erwünscht, dass Stauffacher seine Befunde an Maul- und klauenseuchekranken Meerschweinchen nachprüfen möge; fielen diese positiv aus, könnten sehr leicht Nachprüfungen von andern Instituten erfolgen.

Herr Schuberg fragte Herr Simons, ob Stauffacher seine Ansicht über die Trypanosomennatur seiner Gebilde öffentlich zurückziehen würde; Herr Simons hielt dies für wahrscheinlich und wies darauf hin, dass die Retusche in den ersten Photogrammen ohne Wissen von Stauffacher vorgenommen sei, worauf Herr Gildemeister ausführte, dass die Hahnschê Kritik in der Mikrobiologischen Gesellschaft demnach auch zu Recht bestanden hätte.

Damit war die Aussprache beendet. Der Vorsitzende, Herr Direktor Wehrle, schloss mit einem Dank an alle Teilnehmer die Sitzung um 2,30 Uhr nachmittags. gez. Giese 27. 8. 24.“

Diese Angaben dürften genügen, um die Behauptung des Thurgauer Tagblattes über die unterbliebene Nachprüfung der Stauffacher'schen Angaben in Deutschland zu widerlegen. Sie enthalten zudem die Antwort auf die Frage der Redaktion der genannten Zeitung „welche Gelehrten sich mit der Nachprüfung beschäftigt haben“. Das Protokoll der Sitzung in Berlin-Dahlem ist nebst dem sachlichen Inhalt insofern interessant, als es zeigt, auf welche Weise von gewisser Seite versucht wird, einer vorgefassten Meinung über die vermeintliche Entdeckung zum Durchbruch zu verhelfen.

Wir stellen fest, dass noch anderweitige Nachuntersuchungen stattgefunden haben und führen folgende Literaturangaben an, welche darauf Bezug haben:

Hittmaier, Aoptenseuche beim Menschen (Zeitschrift „Medizinische Klinik“, Jahrgang 1921). Gins, Mikroskopische Befunde bei experimenteller Maul- und Klauenseuche (Zentralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten, Jahrgang 1922). Trautwein, Zur Frage der Einschlusskörperchen bei Maul- und Klauenseuche (Archiv für wissenschaftliche und praktische Tierheilkunde, Jahrgang 1925). Schmorl, Pathologisch-histologische Untersuchungsmethoden. Ruhle, Über die Ginsschen Einschlusskörperchen bei Maul- und Klauenseuche (Archiv für wissenschaftliche und praktische Tierheilkunde, Jahrgang 1926).

Einen Auszug des Berichtes der vom Eidg. Landwirtschaftsdepartement seinerzeit eingesetzten Expertenkommission ist sowohl in der Tagespresse als auch in den „Mitteilungen des Veterinär-amtes und der Abteilung Landwirtschaft“ bekanntgegeben worden. Der Grund, weshalb der Bericht nicht vollständig wiedergegeben wurde, liegt in erster Linie in einer bestimmten Rücksichtnahme. Auf Wunsch sind wir nicht abgeneigt, auch diesen Expertenbericht in seiner Gesamtheit wörtlich zu veröffentlichen.

Schweineseuche und Schweinepest			Räude			Agalactie der Ziegen und Schafe			Geflügelcholera			Faulbrut der Bienen			Milbenkrankheit der Bienen		
Ställe	Umge- standen u. ab- getan	Ver- seucht u. ver- dächtig	Herden	Umge- standen u. ab- getan	Ver- seucht u. ver- dächtig	Herden	Umge- standen u. ab- getan	Ver- seucht u. ver- dächtig	Ställe	Umge- standen u. ab- getan	abge- sperrt	Stand	Völker	wovon krank	Ställe	Völker	wovon krank
	Tiere	Tiere	Tiere	Tiere	Tiere	Tiere	Tiere	Tiere	Geflügel	Geflügel	Geflügel						
1. 66	156	1117	2	—	146	—	—	—	46	663	1058	2	23	8	—	—	—
2. 524	1003	3278	—	—	—	274	505	1179	10	100	143	10	222	38	—	—	—
3. 60	159	2242	—	—	—	—	—	—	12	774	200	—	—	—	—	—	—
4. —	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. 5	20	286	—	—	—	—	—	—	2	6	76	—	—	—	—	—	—
6. 5	30	279	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. 11	51	643	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. 4	5	—	1	—	12	2	3	—	6	141	116	1	4	3	—	—	—
9. 7	23	529	—	—	—	—	—	—	2	38	105	—	—	—	—	—	—
10. 18	42	802	—	—	—	38	42	178	1	5	10	3	18	5	—	—	—
11. 144	133	703	3	—	3	—	—	—	17	122	416	1	5	1	—	—	—
12. 12	337	154	—	—	—	—	—	—	6	99	120	—	—	—	—	—	—
13. 43	66	185	1	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. 11	19	4	—	2	—	1	1	3	1	2	1500	—	—	—	—	—	—
15. 7	29	237	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. 3	15	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—
17. 33	378	2325	4	—	461	22	56	5	8	117	296	1	—	3	—	—	—
18. 119	174	575	2	—	104	—	—	—	6	100	161	3	28	6	—	—	—
19. 28	30	524	—	—	—	—	—	—	7	76	145	—	—	—	—	—	—
20. 35	366	4936	—	—	—	—	—	—	1	30	—	—	—	—	—	—	—
21. 6	9	18	—	—	—	—	—	65	4	200	350	1	—	1	—	—	—
22. 83	169	2290	3	—	7	1	2	2	15	151	301	27	306	39	—	—	—
23. 6	6	4	—	—	—	—	—	—	1	4	22	—	—	—	64	556	147
24. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	7	—	—	—
25. 5	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	1	—	—	—
1235	3227	21193	16	2	780	337	609	1432	145	2628	5019	55	655	112	64	556	147
		24420			782			2041			7647						

